

# ORANG-UTAN-POST

## EINE INSEL MIT DREI ZWERGEN

Unsere Patientiere Topan, Bumi  
und Monita sind auf eine  
Vorauswilderungsinsel gezogen

---

## ONYER UND IQO

Lernen Sie unsere neuen Paten-  
Orang-Utans kennen

---

## WALDSCHUTZ IST ORANG- UTAN-SCHUTZ

Wir stellen unser neues Projekt  
in Sebangau vor

---

## WIR STAUNEN BAUKLÖTZE!

Unser neues Rettungszentrum  
Nyaru Menteng 2 wächst weiter

## LIEBE ORANG-UTAN-FAMILIE,

unsere Welt ist geprägt von einer ständigen Verfügbarkeit. Heutzutage kann man – mit dem nötigen Kleingeld, versteht sich – zu jedem Zeitpunkt alles haben. Deswegen spricht der Soziologe Hartmut Rosa von der Magie des Unverfügbaren. Es ist das Unerreichbare, das es uns Menschen noch ermöglicht, mit „der Welt in Verbindung zu treten“. Für mich sind das die Orang-Utans, die eine spezielle Verbindung schaffen, durch die ich mich als Lebewesen selber spüre. Dieses Spüren nennt Rosa „in Resonanz treten.“ Eine solche Resonanz spürte ich das erste Mal in 2016, als ich Orang-Utans in der Rettungsstation Nyaru Menteng beobachtete, bzw. wir uns gegenseitig beobachteten. Ohne ersichtlichen Grund liefen mir die Tränen und eine tiefe Dankbarkeit und Liebe durchströmte meinen Körper. Welch ein Privileg für diese Geschöpfe arbeiten zu dürfen.

Auch die Anlässe, um zu spenden, scheinen schier unendlich. Es gibt so viele Baustellen in dieser Welt, die unser aller Engagement erfordern. Eine unendliche Verfügbarkeit an Hilfsorganisationen die sich für Mensch, Tier und Umwelt einsetzen und Spenden benötigen. Umso mehr hat es mich dann berührt, zu erleben, wie überwältigend die Unterstützung für unser neues Rettungszentrum in Nyaru Menteng war. Ich spürte eine Verbundenheit mit allen Unterstützenden. Da war sie wieder: die Resonanz, die Menschen in Deutschland dazu bringt, Orang-Utans am anderen Ende der Welt zu helfen. Einfach weil sie spüren, das Richtige zu tun.

**„Wann immer wir mit der Welt in Resonanz treten, bleiben wir nicht dieselben.“ (Hartmut Rosa)**

Ich wünsche Ihnen schöne Weihnachten und danke Ihnen für Ihren wichtigen Beistand!

Ihr

*Daniel Merdes*

Daniel Merdes, Geschäftsführer BOS Deutschland e.V.

PS: Sie sind noch auf der Suche nach einem schönen Weihnachtsgeschenk, das eine echte Verbindung schafft? In unserem Spendenkaufhaus finden Sie viele einzigartige Ideen, mit denen Sie Ihre Liebsten und die Orang-Utans glücklich machen. [www.orangutan.de/spendenkaufhaus/aktionen/weihnachten](http://www.orangutan.de/spendenkaufhaus/aktionen/weihnachten)



## VON PATIENT FÜR PATIENTEN

Von einer schweren Erkrankung getroffen, versuchte Daniel Merdes in einer Rehabilitationsklinik wieder zu Kräften zu kommen. Die Tage waren gezeichnet von einer bedrückenden Ödnis und Trostlosigkeit. Denn, wo viele, von einem Schicksalsschlag getroffene, Menschen zusammenkommen, fällt es oftmals schwer, wieder Mut zu fassen. Ganz unerwartet erreichte ihn damals die Nachricht eines verletzten Orang-Utans, der sich mit einem zerkauten Pflanzenbrei selbst verarztete und heilte. Diese Sensation spendete Daniel Merdes

Hoffnung in einer Zeit, in der es kaum Hoffnung zu geben schien. Und so beschloss der Geschäftsführer diese Botschaft zu verbreiten. Er wollte auch anderen Patienten mit dieser Nachricht und vielen anderen faszinierenden Fakten über Orang-Utans und ihrer Lebensweise Mut machen.

Seitdem hält Daniel Merdes Vorträge in Rehabilitationskliniken. Selbst noch immer nicht geheilt, hat er einen Weg gefunden, sich selbst, aber auch anderen Menschen in der selben Lebenslage, Hoffnung zu schenken. 20 Vorträge hat der Geschäftsführer inzwischen schon gehalten und dabei über Artenschutz, die neuesten Forschungsergebnisse und den Zusammenhang zwischen Menschen und Orang-Utans aufgeklärt. Die Rückmeldungen der Patienten waren durchweg positiv und wir freuen uns riesig, dass aus einer solch persönlich leidvollen Situation etwas so Schönes entstehen konnte.



**ANDEREN  
PATIENTEN  
FREUDE  
SCHENKEN**

mit faszinierenden  
Infos über Orang-Utans  
und ihrer Lebensweise



## EINE INSEL MIT DREI ZWERGEN

So winzig wie Zwerge sind sie zwar nicht mehr, aber für uns werden Topan, Bumi und Monita immer unsere Kleinen bleiben. Nun sind die Teenager auf die Vorauswilderungsinsel Bangamat umgezogen

**E**s ist schon sehr bewegend, wenn unsere Schützlinge die Schule abschließen und in die Selbstständigkeit starten. Auf der Walduniversität erhalten die Patentierte Topan, Bumi und Monita nun einen ersten Vorgeschmack auf ein Leben, das nur noch einen winzigen Schritt entfernt ist: ein Leben in Freiheit.

Als erste des Trios zog Anfang des Jahres Topan auf die Insel um. Sie ist schon immer eine besonders unabhängige und eigenständige Orang-Utan-Schülerin gewesen. So klein und so verzweifelt, wie sie nach ihrer Rettung mit ihren gerade einmal acht Monaten war, so willensstark und durchsetzungsfähig entwickelte sie sich in der Waldschule. Es stellte sich heraus, dass kein Baum zu hoch und keine Aufgabe zu schwierig für diese Musterschülerin war. Am Ende nahm sie schon gar nicht mehr am Unterricht teil, sondern verschwand am Anfang des Tages in den Schulwald und kam erst am Ende zur Rückkehr ins Rettungszentrum wieder.

Auf Bangamat hat Topan bereits feste Routinen etabliert. So baut sie ihre Schlafnester in der Nähe einer weniger frequentierten Fütterungsplattform, um mehr Ruhe zu haben. Vormittags hängt sie mit ihren Freundinnen ab und nachmittags geht sie auf einen kleinen Streifzug über die Insel. Das von unseren Mitarbeitenden täglich gelieferte Futter nutzt sie sparsam und ernährt sich mehr eigenständig.

Bumi und Monita folgten im Juni auf die Insel. Wir haben ja schon oft von Bumi und seinem niemals endenden wollenden Schabernack berichtet. Unglaublich, dass aus dem traumatisierten Winzling, der mit nur zwei Wochen gerettet wurde, ein solch selbstbewusster Frechdachs wurde! Umso stolzer sind wir, dass auch dieser Knilch den Sprung auf die Insel geschafft hat - trotz der vielen „Abwege“ (ja, gemeint ist das obsessive Schuleschwänzen). Auf Bangamat gewöhnt sich Bumi noch an die ungewohnte Freiheit. Doch er erkundet mit Neugier und Enthusiasmus das Inselterrain, auch wenn er sich dabei noch viel am Boden aufhält.

Die dritte im Bunde, Monita, kam mit drei Monaten zu uns, nachdem sie, wie ein Püppchen angezogen, aus illegaler Haustierhaltung befreit worden war. Sie war am Anfang so verstört gewesen, dass sie sogar Angst vor Blättern und Zweigen hatte. In der Waldschule erblühte sie dann zu einem cleveren, sanftmütigen und sozialen Mädchen. Und diese Attribute helfen ihr nun auch auf Bangamat, wo sie bereits strategische Freundschaften mit zwei dominanten Männchen geschlossen hat. Dieses Netzwerk hilft ihr, sich zu den Fütterungszeiten ungestört die besten Früchte unter den Nagel zu reißen. So clever, Monita!

Diese drei Helden machen auf ganz unterschiedliche Weise ihre ersten Schritte als Waldstudenten. Wir danken allen, die es ermöglicht haben, dass Topan, Bumi und Monita so weit gekommen sind. ■

### MONITA

*fühlt sich sichtlich wohl auf Bangamat*



### AUCH TOPAN UND BUMI

*haben sich schon in der Walduniversität eingelebt*



Onyer (links) und Iqo sind unsere neuen Patentiere

## NEU, ABER GAR NICHT SCHEU: ONYER & IQO

Wir können es verstehen, wenn Sie jetzt ganz große Augen bekommen. Denn auch wir sind den zwei süßen Orang-Utan-Kindern längst verfallen. Onyer und Iqo erhielten jüngst die Ehre, zu Patentieren ernannt zu werden. Kein Wunder! Denn sie sind einfach Zucker.

**D**och so süß sie auch sind; sie eint ein tragisches Schicksal. Beide wurden sie viel zu früh zu Waisenkindern. Der heute fünfjährige Onyer war, als er im Februar 2021 gerettet wurde, in einem verhältnismäßig guten Zustand. Er hatte keine Verletzungen, war weder unterernährt noch dehydriert. Doch das zehn Monate alte Baby war schwer traumatisiert. Er hatte gerade erst seine Mutter verloren, war dem Regenwald entrissen und in unser Schutzzentrum gebracht worden. Er weinte viel und brauchte gerade zu Beginn in unserem Rettungszentrum ganz viel Nähe und Liebe. Heute, viereinhalb Jahre später, hat Onyer sich in der Waldschule zu einer echten Rampensau entwickelt. Er hängt seinen Babysitterinnen, die er alle ordentlich um den kleinen Finger gewickelt hat, nach wie vor am Rockzipfel. Aber nicht, weil er Angst hat oder verunsichert ist, sondern einfach, weil er es liebt, im Mittelpunkt zu stehen.

Unsere Iqo hingegen, ist eher unabhängig und abenteuerlustig. Sie kam im November 2022 als etwa einjähriges Baby zu uns. Ein Dorfbewohner war vier Stunden lang auf seinem Moped durch die indonesische Nacht gefahren, um Iqo bei uns abzugeben. Sie war von seinem Nachbarn für einige Monate als Haustier gehalten worden, wo sie fast ausschließlich Reis zu essen bekam. In Folge war sie stark dehydriert, als sie bei uns ankam.

Auch für Iqo war die Umstellung ein Schock. Doch mit der Hilfe unserer Babysitterinnen erholte sich dieses kleine und so schlaue Mädchen. Wir erinnern uns noch gut, wie sie es als Baby liebte, während der Regenzeit im Schlamm zu spielen. Aber dreckig bleiben? Nicht mit Iqo. So entwickelte sie die clevere Eigenart, sich im Anschluss in klaren Pfützen wieder sauber zu waschen.

Onyer und Iqo haben sehr unterschiedliche Persönlichkeiten. Während Onyer gern die Aufmerksamkeit der anderen auf sich zieht, bleibt Iqo lieber für sich und feilt ehrgeizig an ihren schulischen Fähigkeiten. Beide befinden sich noch ganz am Anfang ihres Weges, wild zu werden. Es wird noch Jahre dauern, bis sie in die Freiheit zurückkehren können. Was sie jetzt brauchen, sind liebevolle Patinnen und Paten, die sie auf diesem Weg begleiten und unterstützen. Na, wie wär's? ■



Mittlerweile ist Iqo eine echte Waldakrobatin



### EINE PATENSCHAFT ZU WEIHNACHTEN

Jetzt exklusiv zu Weihnachten eine Orang-Utan-Patenschaft zum vergünstigten Beitrag von **nur 10 € monatlich** übernehmen oder verschenken. Weitere Informationen unter [www.orangutan.de/weihnachtsaktion](http://www.orangutan.de/weihnachtsaktion)

oder kontaktieren Sie uns über **030 890 60 760** bzw. [info@orangutan.de](mailto:info@orangutan.de)



# WALDSCHUTZ IST ORANG-UTAN-SCHUTZ

Im Süden Borneos, im Sebangau-Nationalpark, haben wir uns einem neuen und wichtigen Waldschutzprojekt verschrieben

**W**ir können es nicht oft genug betonen: Um den Orang-Utan vor dem Aussterben zu bewahren, müssen wir vor allem auch seinen Lebensraum beschützen. Wir könnten noch so viele Tiere aus Notsituationen befreien und zu uns in Schutzzentrum bringen. Doch wenn wir keinen Wald mehr haben, um die Orang-Utans dorthin zurückzubringen, ist alles verloren.

Deswegen ist es essenziell, auch die Heimat der Orang-Utans zu retten. Hierfür arbeiten wir eng mit der indonesischen Regierung zusammen. So bewirken wir, dass die Schutzgebiete auch langfristig abgesichert sind. Nun haben wir ein neues Waldprojekt im Süden Borneos begonnen. Konkret geht es um Sebangau: Ein uraltes Torfmoorgebiet, von dem Ende des letzten Jahrhunderts große Flächen dem Holzeinschlag zum Opfer fielen, und durch Kanäle entwässert wurden. Kommt Ihnen das bekannt vor? Dann sind Sie ein echter BOS-Experte. Denn ja, auch das Torfmoor von Mawas (das neben Sebangau liegt und in dem wir ebenfalls tätig sind) wurde damals stark geschädigt – allerdings für das Mega-Rice-Projekt, bei dem Reis für die Bevölkerung angebaut werden sollte.

## Das Ziel fest vor Augen

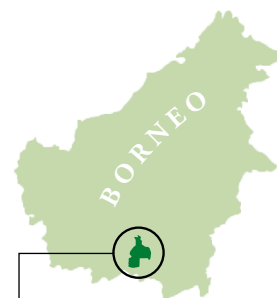
Seit 2004 steht Sebangau nun unter Naturschutz. Über 6.000 wilde Orang-Utans leben hier noch, zusammen mit 182 exotischen Vogel- und 46 Säugtierarten. Viele dieser Spezies sind vom Aussterben bedroht und können nur in diesem einzigartigen Biotop überleben. Ziel unseres neuen Projekts ist es, das Torfmoor zu regenerieren und so die natürliche Feuerschutzbarriere dieses Lebensraums wieder herzustellen. Denn nichts ist leichter entflammbar, als ein ausgetrocknetes Torfmoor.

Wussten Sie, dass wir in seltenen Fällen auch Orang-Utans nach Sebangau auswildern? Hier handelt es sich allerdings nicht um die typischen Auswilderungen von rehabilitierten Schützlingen, sondern um sogenannte Translokationen. Dabei werden wilde Orang-Utans, die in Mensch-Tier-Konflikte geraten sind (weil sie z. B. wiederholt auf Plantagen oder in Dörfern aufgetaucht sind, um nach Futter zu suchen) umge-



siedelt. So geben wir den Tieren einen sicheren Lebensraum, in dem sie alles haben, was sie brauchen: Sicherheit, Abgeschiedenheit und ausreichend Nahrung.

Nun werden wir zukünftig alles daransetzen, die in den 1990er Jahren betriebene Zerstörung rückgängig zu machen. Helfen wir diesem so wichtigen Habitat, sich zu regenerieren, so helfen wir auch den Tieren – allen voran unseren geliebten Orang-Utans. ■



Sebangau- Nationalpark

## STAUDÄMME

*Auch in Sebangau werden wir wieder unsere, in Mawas bereits bewährten, Staudämme bauen und damit den Boden wieder vernässen*

# WIR STAUNEN BAUKLÖTZE!

Unser neues Rettungszentrum Nyaru Menteng 2 wächst und wächst. Dank der großartigen Unterstützung durch Ihre Spenden konnten wir weitere wichtige Bauschritte abschließen

**E**s ist ein Projekt, das seinesgleichen sucht. Während unsere beiden Schutzzentren Nyaru Menteng 1 und Somboja Lestari über die Jahre organisch gewachsen sind, muss die neue Rettungsstation Nyaru Menteng 2 praktisch über Nacht aus dem Boden gestampft werden. Na gut, ganz so schnell sind wir dann doch nicht, aber dennoch arbeiten wir mit Hochdruck daran, zügig das neue Zuhause unserer Schützlinge fertigzustellen.

Wie bereits berichtet, zieht die gesamte Rettungsstation auf ein Nachbargrundstück. Hintergrund ist der, dass neben dem alten Zentrum ein Freizeitpark gebaut wird. Das bedeutet, dass die Abgeschiedenheit, die unsere Orang-Utans so dringend brauchen, nicht mehr gewährleistet ist. Schließlich sollen sich unsere Schützlinge ja eben nicht an Menschen gewöhnen, sondern sich von ihnen *entwöhnen*. Hinzukommt, dass das neue Grundstück mehr Platz und Möglichkeiten bietet. Hier können wir Orang-Utan-Schutz neu denken und gestalten!

**Die Waldschule ist bereits umgezogen**  
In der letzten Ausgabe konnten wir schon erste

Erfolge verkünden: Die Waldschule ist fertiggestellt. Anfang des Jahres sind unsere Orang-Utan-Schüler in ihr neues Zuhause umgezogen. Und das, nachdem wir gerade einmal ein paar Monate vorher um Spenden für den Bau gebeten hatten. Was sollen wir sagen!? Unsere Unterstützenden sind einfach unglaublich – Sie sind einfach unglaublich!

---

## NACH DEM BAUABSCHNITT IST VOR DEM BAUABSCHNITT

---

Die Kinder haben sich gut in der neuen Umgebung eingelebt. Aber jede Umgewöhnung geht nicht ohne Herausforderungen einher. Und so versetzte ein kleines gefiedertes Wesen die Waldschulklassen in Angst und Schrecken: Der Heckenkuckuck! Eigentlich eher unscheinbar im Aussehen, war es sein Ruf, der für Aufruhr sorgte. Wann immer er ertönte, flüchteten sich die Orang-Utan-Kinder in die Arme ihrer Babysitterinnen oder kuschelten sich eng aneinander, um sich gegenseitig Sicherheit zu spenden. Aber auch das ist inzwischen



### ER SORGTE FÜR AUFRUHR

*Wann immer der Ruf des Heckenkuckucks ertönte, flüchteten sich die Orang-Utan-Kinder in die Arme ihrer Babysitterinnen*

überwunden. Die Schüler haben sich an die Laute des Kuckucks gewöhnt und genießen nun ihr neues Zuhause in vollen Zügen.

Natürlich war und ist es mit dem Bau der Waldschule nicht getan. Im nächsten Schritt galt es, mit der neuen Orang-Utan-Klinik zu beginnen. Auch hier haben wir um Ihren Beistand gebeten. Und wieder wurden wir mit einer Welle des Zuspruchs überrollt. So konnten wir wirklich frühzeitig schon mit dem Bau auch dieses wichtigen Bestandteils unseres Zentrums beginnen. Was viele immer wieder überrascht, ist die Tatsache, wie viel Vorarbeit geleistet werden muss, bevor mit der eigentlichen Konstruktion begonnen werden kann. Es müssen Gruben ausgehoben werden, Böden aufbereitet und geebnet werden, ein Abwassersystem in der Erde verlegt werden u.v.m.

Unsere neue Klinik ist bekanntermaßen sehr viel größer geplant, als die in Nyaru Menteng 1. So besteht sie aus drei unterschiedlichen Gebäudeteilen, die 30 bis 50 Meter voneinander entfernt sind. Schaut man aus der Vogelperspektive (zum Beispiel als Heckenkuckuck) auf die neue Klinik, so sind die verschiedenen Gebäude wie ein großes „T“ angeordnet. Jedes Haus (operativer Klinikbereich, Labor und Quarantänebereich) bildet ein Ende des Buchstabens und wird durch Wege mit den anderen Gebäuden verbunden.

### Die Herausforderungen

Und jetzt aber endlich die gute Nachricht: Wir konnten bereits alle Bodenarbeiten abschließen. Und das war gar nicht so einfach. Denn auf dem Gelände befand sich früher einmal eine Bergbauanlage. Infolgedessen war der Grund stark degradiert und nur schwer zu bearbeiten: Eine größere Herausforderung, als uns lieb gewesen

wäre. Und dennoch konnten wir alle Bodenarbeiten auf den Grundstücken der einzelnen Häuser fertigstellen und alle Wege ebnen. Zusätzlich konnte bereits die Abwasseranlage installiert werden und für das Haus, in dem sich später der operative Bereich der Klinik befindet, das Fundament fertiggestellt werden. Aber nicht nur das! Auch der aus Stahlträgern bestehende Rohbau des Haupthauses wurde errichtet und die Elektrik verlegt. Schließlich konnte das Erdgeschoss des operativen Bereichs gemauert und sogar schon erste Dacharbeiten begonnen werden.

Ein textlicher Spannungsbogen macht eigentlich nur Sinn, wenn die Fotos nicht schon alles verraten. Wir hoffen, wir konnten Sie dennoch ein wenig auf dieser verrückten Achterbahnfahrt der Bauphasen mitnehmen.

### Wer rastet, der rostet

Ganz getreu dem Motto einer Baumarkt-Kette, „Es gibt immer was zu tun“, freuen wir uns jetzt auf die nächsten Schritte. Die Klinikgebäude müssen fertiggestellt werden, es fehlen noch Sozialisierungsgehege für die größeren Orang-Utans und ein Mehrzweckgebäude. Hier sollen ein Futterlager, eine Kantine, eine Werkstatt, ein Arbeitsbereich für ehrenamtliche Mitarbeitende und andere Verwaltungsräumlichkeiten untergebracht werden.

Aber schauen Sie nur, was Sie schon jetzt alles mit Ihren Spenden ermöglicht haben. Jeder Ziegelstein, jeder Nagel, jede Schraube und jede durch die herausfordernden Bodenarbeiten verursachte Träne der Verzweiflung konnte nur durch Sie Wirklichkeit werden. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen und wünschen Ihnen frohe Weihnachten! ■



### DIE KLINIK

*ist auf dem besten Wege. Bald schon können hier unsere ersten Patienten behandelt werden*



### AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

*Hier sehen Sie noch einmal das Hauptgebäude der Klinik mit dem Areal der Schutzinseln im Hintergrund. Auch hier müssen wir noch tätig werden und die weiteren Pflegeinseln für unsere nicht-auswilderbaren Orang-Utans ausbauen*



Zur BOS Website:



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

## IMPRESSUM

BOS Deutschland e. V.  
Borneo Orangutan Survival Deutschland  
Impact Hub Berlin  
Rollbergstraße 28a  
12053 Berlin  
T. +49 (0)30 890 60 76 0  
E-Mail: [info@orangutan.de](mailto:info@orangutan.de)  
Internet: [www.orangutan.de](http://www.orangutan.de)

**Vorstand:**  
Leonhard Graf Rothkirch, 1. Vorsitzender  
Susann Ehmke, 2. Vorsitzende  
Christian Lichtenau, Schatzmeister  
Fee Nanett Trau, Beisitzerin  
Dr. Andrea Broglia, Beisitzerin

**Redaktion:** Bodil Mertens, Daniel Merdes

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:** Daniel Merdes

**Grafik Design:** Wolfram Egert

**Fotos:** BOSF | BPI | Davidvraju/CC BY-SA 4.0

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, 11/2025

**BOS Deutschland e. V. – Spendenkonto:**  
SozialBank, BIC: BFSWDE33XXX  
IBAN: DE73 3702 0500 0003 2101 00

BOS Deutschland e. V. ist als gemeinnütziger und besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.  
Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg, Berlin,  
VR24126 B; Freistellungsbescheid Finanzamt für Körper-  
schaften; Berlin, St. Nr.: 27/661/56139

BOS Deutschland ist Mitglied in der Initiative  
Transparente Zivilgesellschaft.